



Lehrveranstaltungen BACHELOR Theaterwissenschaft HF (neue PStO ab WS 19/20) Wintersemester 2025/26

Stand: 08. Oktober 2025

Neues Semester – neue Perspektiven!

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis des kommenden Semesters lädt dazu ein, die ganze Bandbreite theater- und medienwissenschaftlicher Veranstaltungen zu entdecken. Von den Basiskursen der Theaterwissenschaft über spannende Veranstaltungen im Rahmen des TWM-Jubiläums 2026 bis hin zu aktuellen Themen aus Schauspiel, Musiktheater, Tanz, Film, Fernsehen, Serien, digitalen Kulturen und Game Studies – das vielfältige Angebot ermöglicht individuelle Schwerpunkte und inspirierende Einblicke. Ergänzt wird das Programm durch praxisnahe Projektarbeiten, Vermittlungsformate und Exkursionen. Mit ausführlichen Informationen zu Inhalten, Zeiten und Orten bietet dieses Verzeichnis eine verlässliche Orientierung für ein lebendiges und facettenreiches Studium. Für weiterführende Details und aktuelle Änderungen beachten Sie bitte die Veranstaltungen in LSF – diese werden fortlaufend aktualisiert.

Lehrveranstaltungen

Basiskurse Theaterwissenschaft	5
P 1.1 Theaterarbeit heute	5
P 1.2 Grundkurs der Theaterwissenschaft	5
P 1.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	5
P 2.1 Ringvorlesung Theatergeschichte bis 1900	6
P 2.1 Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten I - zu Ringvorlesung und Quellenstudien	6
P 2.2 Quellenstudien zur Theatergeschichte	7
TWM Jubiläum 2026	7
P 6.1 Zwischen Genie und Struktur – Der Theaterprofessor Artur Kutscher und die Erfindung der Theaterwissenschaft	8
WP 6.1 100 Jahre, 100 Dinge – eine Ausstellung anlässlich von 100 Jahren Theaterwissenschaft in München	8
P 7.1 "Alter Hut, neuester Schrei? – Deutsche Klassiker vs. (skandalöse) Klassiker der Moderne: Gegenwartsdramatik und Repertoire-Werke in München um 1926 (Spez. Ausprägungen / RuF)	9
P 8.1 100 Jahre Theaterwissenschaft München - Aktuelles Image und Rezeptionsgeschichte	10
P 13.1 Außeruniversitäre Tanzgeschichtsschreibung: Hans Brandenburg und das frühe 20. Jahrhundert (Aktuelle Theaterdiskurse)	10
WP 5.1 DAS LIEBESLEBEN DER AMEISEN Ein Filmprojekt mit Studierenden im Haupt- und Nebenfach	11
WP 7.1 TWM 100 – Der Blog zum Jubiläum	11
Schauspiel/Bühne	12
P 6.2 Spielarten des Komischen im Szenischen - Historische Streifzüge	12
P 7.1 New Hollywood 1967–1980 – Das amerikanische Kino zwischen Umbruch und filmischer Moderne (Spez. Ausprägungen / RuF)	12
P 8.1 Wer sitzt (nicht) da? – Methoden der Publikumsforschung	14
P 8.1 „Heute zieht es aber wieder!“ – Äußere Umstände eines Theaterbesuchs	145
P 13.1 Community Theater	145
P 13.2 Übersetzungsprozesse im Theater (Übungen zur Forschungsliteratur)	156
Musiktheater	166
P 7.1. und P 7.2 Jazz im Spielfilm	166
Tanz	167
P 13.1 Außeruniversitäre Tanzgeschichtsschreibung: Hans Brandenburg und das frühe 20. Jahrhundert	167
Film, TV, Serien, digitale Kulturen und Game Studies	177

P 13.1 TRANSGRESSIVES KINO	177
WP 2.1 FILMSALON.....	187
Projektarbeit und Vermittlung	199
WP 1.1 GRIEVABLE? A Course/Theatre Project on Grievability, Memory, and Erasure invitation for interested students (WP 1.1 Projektarb. Theater u. Film)	198
WP 2.1 Playlist - Autor:innenwerkstatt für Schauspiel und Musiktheater (Projektarbeit Szene, Skript, Exposé)	209
WP 3.1 Produzieren in der Freien Szene (Praxis der Kulturorganisation)	21
WP 3.1 Titel folgt (Praxis der Kulturorganisation)	20
WP 3.1 impACTup!: Innovation and Entrepreneurship for Better Futures	22
WP 4.1 Szenisches Lesen - (WP 4.1. Aspekte Theaterpraxis)	24
WP 4.1 Einblicke in die Verlagsarbeit (WP 4.1. Aspekte Theaterpraxis)	24
WP 4.1 Szenisches Denken und Komponieren mit Viewpoints (Grundlagen szen. Denkens)	25
WP 4.1 Kulturvermittlung (WP 4.1. / WP 6.1)	25
WP 5.1 Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar] (Aspekte KultManag / Reflex. KultManag)	25
WP 5.1 Von der Idee zum Auftritt - Gestaltung für Hochschulveranstaltungen	26
WP 6.1 Social Media für Theater: Ästhetik, Öffentlichkeit, Algorithmus	27
WP 6.1 Entwicklung Dance History Format (WP 6.1. Aspekte der Kulturvermittlung)	27
Exkursionen	29
P 12.1 und P 12.2 Brechtfestival Augsburg 2026	29
Personenverzeichnis Lehre Wintersemester 2025/26	30

LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage

www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11
80799 München

Geschäftszimmer I

Zentralsekretariat

Niklas Konrad

Georgenstr. 11, 002
Tel.: 089/2180-2490
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten &
Übungsaufgaben etc., Leistungsnach-
weisen, anderen Bescheinigungen
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Iris Jaeger

theaterwissenschaft@lrz.uni-
muenchen.de

Koordination der Kursbelegung auf LSF
Prüfungsmanagement auf LSF Aus-
schreibungen der Exkursionen im
Hauptfach

Prüfungs-/Teilnotenarchivierung (insb.
BA-Modul WP2 der PO 2010)
Einsicht in Klausuren nach verbindli-
cher Anmeldung per Mail

Rasmus Cromme

Studiengangskoordinator BA
Cromme.Rasmus@lmu.de

Studienberatung (BA) und Ansprech-
partner bei konkreten Fragen zur Pla-
nung des Studienverlaufs (BA)

Jörg von Brincken

Studiengangskoordinator MA
J.Brincken@lmu.de

Studienberatung (MA) und Ansprech-
partner bei konkreten Fragen zur Pla-
nung des Studienverlaufs (MA)

Basiskurse Theaterwissenschaft

P 1.1 Theaterarbeit heute

[Mariama Diagne](#)

Di 14:00 bis 16:00 c.t. Schellingstr. 3 – (S) S001

Die deutschsprachige Theaterlandschaft ist einzigartig in ihrer ästhetischen Vielfalt und organisatorischen Komplexität. In dieser Vorlesung soll daher eine Annäherung an „das“ Theater als Institution und eine Reflexion seiner Bedingungen und Setzungen unternommen werden. Im Mittelpunkt stehen die organisatorischen und inhaltlichen Strukturen verschiedener Theaterformen, die theatergeschichtlichen und kulturpolitischen Kontexte sowie die künstlerischen und technischen Arbeitsprozesse mit ihren zahlreichen Arbeitsbereichen und Berufsbildern. Dabei werden Entstehungsprozesse von Inszenierungen von der Textproduktion bis zur Premiere nachgezeichnet und zwischen verschiedenen Organisationsformen (z.B. Freie Szene, Opernhaus, Stadttheater) verglichen, Themenbereiche und Tätigkeitsfelder wie Theater und Inklusion, Theater und Vermittlung werden reflektiert. Die Vorlesung wird dabei im engen Dialog mit Vertreter*innen aus der Theaterpraxis – Dramaturg*innen, Regisseur*innen, Autor*innen, Bühnenbildner*innen, technischer Leiter*innen u.v.m. – stehen. Diese Gäste berichten unmittelbar aus der praktischen Theaterarbeit und geben gleichzeitig Einblick in die Münchener Theater-szene.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021 WP TW 1.1

P 1.2 Grundkurs der Theaterwissenschaft

Das Proseminar vermittelt einen Überblick über die Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft und führt anhand exemplarischer Texte u.a. in Fachgeschichte und Fachbegriffe, Theater-, Dramen- und Schauspieltheorie sowie Text- und Aufführungsanalyse ein.

[Ulf Otto](#)

Mi. 09:00 bis 12:00 c.t.

[Andreas Englhart](#)

Do. 17:00 bis 20:00 c.t.

[Carolina Heberling](#)

Do. 11:00 bis 14:00 c.t.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011

WP 40.1

BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021

WP TW 1.2

P 1.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

In der Übung werden Aspekte und Probleme wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und deren Methoden selbstständig erprobt. Hierzu zählt der Besuch von Bibliotheken und Archiven, der Gebrauch von fachspezifischen Nachschlagewerken und Bibliographien, der Umgang mit wissenschaftlichen Datenbanken sowie das Recherchieren, Bibliographieren, Auswerten, Zitieren von Quellen und wissenschaftlicher Literatur zu einem gegebenen Thema. Des Weiteren werden Empfehlungen für die Gestaltung wissenschaftlicher Hausarbeiten gegeben und mündliche Präsentationstechniken in Form von Referaten trainiert.

senschaftlicher Hausarbeiten gegeben und mündliche Präsentationstechniken in Form von Referaten trainiert.

[Si Liu](#)

Do. 16:00 bis 18:00 c.t.

[Dunja-Maria Münch](#)

Mo. 12:00 bis 14:00 c.t.

P 2.1 Ringvorlesung Theatergeschichte bis 1900

Mi. 12:00 bis 14:00 c.t. Schellingstr. 3 – (S) S001

Änderungen des zeitlichen Ablaufs vorbehalten, bitte regelmäßig online überprüfen!
Termin- und Themenübersicht WS 25/26:

15.10.2025 Antikes Theater // Gissenwehner

22.10.2025 Theater der Renaissance // Eisele

29.10.2025 Englisches Drama und Theater der Shakespeare-Zeit // Cromme

05.11.2025 Höfische Theaterkultur im 17. Jahrhundert // Eisele

12.11.2025 Europ. Tanztheater vom 16. bis zum 18. Jh. // Wörner

19.11.2025 Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert // Englhart

26.11.2025 Musiktheater bis zur Aufklärung // Roesner

03.12.2025 Theater der Aufklärung // Otto

10.12.2025 Theatertanz im 19. Jahrhundert // Diagne

17.12.2025 Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert // Otto

07.01.2026 Musiktheater im 19. Jahrhundert // Roesner

14.01.2026 Tanzmoderne // Diagne

21.01.2026 Theater des Naturalismus // Szymanski-Düll

28.01.2026 Theater der Weimarer Zeit // Heberling

04.02.2026 N.N. // Gast

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011

WP 39.1

BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021

WP TW 2.1

P 2.1 Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten I - zu Ringvorlesung und Quellenstudien

[Lee Redepenning](#)

Mo. 14:00 bis 16:00 c.t. Leopoldstr. 13, H1 - 1212

Das Tutorium richtet sich vornehmlich an Studierende, welche die Ringvorlesung zur Theatergeschichte bis 1900 sowie eine der Übungen zu Quellenstudien besuchen. Hier werden Inhalte der Ringvorlesung wiederholt und neu kontextualisiert, um ein tiefergehendes Verständnis des Lernstoffs zu erlangen.

Im gemeinsamen Dialog fassen wir die Lernziele zusammen und gehen soweit ins Detail, dass alle Teilnehmer*innen die Klausurvorbereitung anhand von zentralen Begriffen aus der vorgestellten Theatergeschichte problemlos angehen können. Dabei sind die Teilnehmer*innen eingeladen, Fragen zu stellen, Impulse für eine individuelle Schwerpunktsetzung einzubringen und Diskussionswünsche zu äußern.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 39.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 2.1

P 2.2 Quellenstudien zur Theatergeschichte

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Quellengattungen zur Theatergeschichte und vermittelt einen Überblick über diese "Zeugen der Geschichte". Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audiovisuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Es gibt eine Einführung in die Archivierung und Recherche von theatergeschichtlichen Quellen. Die Übung ergänzt somit das durch die Ringvorlesung Theatergeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten. Vertieft werden mindestens drei Themen der Vorlesung.

Isabella Lorenz	Mo. 10:00 bis 12:00 c.t.
Anna Beke	Do. 09:00 bis 11:00 c.t.
Theresa Eisele	Mo. 16:00 bis 18:00 c.t.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 39.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 2.2

TWM Jubiläum 2026

2026 feiert die Münchner Theaterwissenschaft ein besonderes Jubiläum: Im Jahr 1926 richtete die Universität in München erstmals ein „Institut für Theatergeschichte“ ein. Zwar hatte das Institut damals noch nicht den gleichen (prüfungs-)rechtlichen Stellenwert wie heute, dennoch nehmen wir das Datum als Anlass, um auf 100 Jahre Theaterforschung in München zu blicken. Im Wintersemester 2025/2026 wie auch im Sommersemester 2026 bieten wir verschiedene Kurse an, die sich schwerpunktmäßig um das Jubiläum herumgruppieren. Wir betrachten verschiedene Personen und Epochen der Institutsgeschichte, machen uns mit Methoden der Fachgeschichtsschreibung vertraut, fragen aber auch nach dem Stellenwert der Theaterwissenschaft in der Gegenwart und den damit verbundenen Vermittlungsmöglichkeiten in einer stark diversifizierten Hochschullandschaft. Aus unserem gemeinsamen Nachdenken entstehen Ausstellungen, Talkformate, ein Audiowalk und verschiedene szenische Formate. Sie werden bei einer institutsweiten Jubiläumswoche vom 22. bis 27. Juni 2026 präsentiert und reflektiert.

P 6.1 Zwischen Genie und Struktur – Der Theaterprofessor Artur Kutscher und die Erfindung der Theaterwissenschaft

[Andreas Englhart](#)

Do. 12:00 bis 14:00 Uhr c.t. Schellingstr. 3 (S) - S 001

Kaum jemand hat ein spannenderes Leben geführt als Artur Kutscher, der Begründer der Münchner Theaterwissenschaft. Sein Wirken in der Weimarer Republik, während des Nationalsozialismus und in der jungen Bundesrepublik berührt auf exemplarische Weise das besondere Verhältnis von Theater und Demokratie. In seinen wissenschaftlichen Arbeiten und Veröffentlichungen spiegeln sich zentrale Diskurse des Theaters, der darstellenden Künste und der Kulturwissenschaften – von Nietzsche und Fuchs bis zum postdramatischen Theater, von Brecht und Piscator bis zum politischen Theater der Gegenwart, von Schiller und Wedekind bis zu Jelinek und Köck, von der bühnen nahen Wissenschaft bis zum Regietheater. Die Vorlesung verfolgt Kutschers Entwicklung einer praxisnahen, aufführungsorientierten Theaterwissenschaft und macht seinen nachhaltigen Einfluss auf das Theater der Gegenwart, auf Regie, Dramaturgie und Schauspiel Ausbildung sichtbar.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	P 5.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 46.1, WP 44.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 6.1

WP 6.1 100 Jahre, 100 Dinge – eine Ausstellung anlässlich von 100 Jahren Theaterwissenschaft in München

[Carolina Heberling](#)

Do. 18:00 bis 20:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

1926 gründete sich in München erstmals ein Institut für Theatergeschichte, nachdem es bereits zuvor theaterwissenschaftliche Lehrveranstaltungen an der Münchner Universität gegeben hatte. Zwar sollte es bis zur Einrichtung eines eigenen Lehrstuhls für Theaterwissenschaft noch einmal 50 Jahre dauern, dennoch nimmt das Institut das Jahr 1926 zum Anlass, um auf 100 Jahre Theaterwissenschaft in München zu blicken. Hierfür entsteht unter Federführung der Fachschaft die Ausstellung „100 Jahre, 100 Dinge“, die im Juni 2026 bei der Jubiläumswoche der Münchner Theaterwissenschaft präsentiert wird. Welche Objekte haben die Zeit überdauert? Und was erzählen sie über die Institutsgeschichte? Ob Kutscher-Büste, historisches Kostüm oder ein altes Programmheft: Gemeinsam sammeln die Studierenden Spuren aus 100 Jahren und erarbeiten nach ihren eigenen Vorstellungen eine Ausstellung. Dabei können Gespräche mit Zeitzeug*innen ebenso zu spannenden Objekten führen wie das Wühlen in Archiven. Gemeinsam entwickeln die Seminarteilnehmer*innen ein Konzept für die Ausstellung und üben ausstellungspraktische Kompetenzen ein: von der Logistik bei der Besorgung der Ausstellungstücke, über deren optische Präsentation bis hin zur inhaltlichen Aufbereitung der gezeigten Materialien. Hierfür stehen die Seminarleitung und Expert*innen aus dem Museumskontext und der Institutsgeschichte unterstützend zur Seite.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 2.0.4
--------------------------------------	----------

P 7.1 "Alter Hut, neuester Schrei? – Deutsche Klassiker vs. (skandalöse) Klassiker der Moderne: Gegenwartsdramatik und Repertoire-Werke in München um 1926 (Spez. Ausprägungen / RuF)

[Rasmus Cromme](#)

Di. 14:00 bis 17:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 009

Flashback 100 Jahre zurück: Nach mannigfaltigem Stilpluralismus der Jahrhundertwende bis hin zum sprachlichen wie szenischen Expressionismus kommt es im Theater zur Zeit der Weimarer Republik in politisch zunehmend aufgeladenen Zeiten auch in München zu einem Sammelsurium an Dramen und Inszenierungen von Deutschen Klassikern sowie Klassikern der Weltliteratur, avantgardistischen Bestrebungen, Neuer Sachlichkeit, sog. Modernen Werke. Längst Etabliertes trifft auf Progressives. Auch Brecht hat schon nachhaltig Eindruck und Spuren hinterlassen. Welche Stücke und Autoren bestimmten/prägten die Münchner Schauspielbühnen (Kammerspiele, Residenztheater, Prinzregententheater) im Jahr 1926 und drum herum, was wurde geboten, gepriesen, gefeiert, gewagt, verrissen? Bereits 1928, gut eineinhalb Jahre nach Umzug der Kammerspiele von der Augustenstraße ins Schauspielhaus an der Maximilianstraße, werden unter der Leitung von Otto Falckenberg schon stolz die eigenen Verdienste rekapituliert: „die interessantesten Stücke der zeitgenössischen Produktion; in voller Respektlosigkeit vor jeder Schule oder Richtung oder Nationalität; aber in vollem Respekt vor jeder Persönlichkeit“, man betont ein Credo ans Publikum: „immer der Wille am Werk: in jeder Inszenierung die eigene Melodie und die eigene Rhythmik des Stückes zu finden und hervorzuholen“. Ganz in diesem Sinne stellt das Seminar „Repertoire- und Formkunde“ nebst der Übung „Kultureller Kontext“ exemplarisch (Kanon-)Stücke und – damalige – Neuere Dramatik, Theaterformen und/oder Inszenierungen vor. Diese können im institutionellen, kulturellen, medialen und ästhetischen Kontext sowie in ihrer historischen Entwicklung diskutiert werden. Die Teilnehmer*innen des lektürefreudigen Seminars lesen die Dramen und untersuchen Spezifika von Formgebung, Sprache und Dramaturgie. Ergänzend können sie bspw. in Beständen der Monacensia, des Bayer. Hauptstaatsarchivs oder den Sammlungen des Deutschen Theatermuseums Quellen der Rezeption entdecken und individuell im jew. Zeitkontext auswerten. Eigenständig recherchieren und präsentieren sie szenische Umsetzungen und Konzepte mittels theaterwissenschaftlicher Quellen, reflektieren den Referenzrahmen von Stücken für Spielplan, Repertoire und das Theaterpublikum der Zeit des Autors bzw. Regisseurs. Ein zentrales Anliegen des Seminars soll sein, die jew. Stücke für die vergangene sowie die aktuelle Gegenwart (neu) zu befragen. Der Lektürekanon wird gemeinsam im Kurs festgelegt, darunter "alte" bzw. "neue" Bekannte (Auswahl): Marieluise Fleißer, Bertolt Brecht, Franz Werfel, Noël Coward, George Bernard Shaw, Hugo von Hofmannsthal, Gerhart Hauptmann, Georg Kaiser, Carl Sternheim – Lessing, Kleist, Büchner, Grabbe, Hebbel, Grillparzer, Leo Tolstoi – ebenso möglich: sog. Münchener Erstaufführungen von Shakespeares Troilus und Cressida sowie Titus Andronicus (jew. bereits 1924). Damals neue Werke des Musiktheaters sowie Volksstücke werden miteinbezogen, sofern gezieltes Interesse besteht.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

P 8.1 100 Jahre Theaterwissenschaft München - Aktuelles Image und Rezeptionsgeschichte

[Stefan Frey](#)

Di. 9:00 bis 12:00 Uhr Georgenstr. 11 - 109

1926 gründet der Germanist Arthur Kutscher innerhalb der Literaturwissenschaft das „Institut für Theaterkunde“, die heutige "Theaterwissenschaft München". Schon vorher hat er in seinem „Kutscher-Seminar“ zahlreiche Theaterpraktiker wie Ernst Toller, Erwin Piscator, Bertolt Brecht, Ödön von Horváth und Marieluise Fleißer unterrichtet und das Fach maßgeblich geprägt. 2026 feiert die "Theaterwissenschaft München" also hundertjähriges Jubiläum, Anlass im Rahmen dieses Seminars nach dem aktuellen Images des Fachs und seiner Rezeptionsgeschichte zu forschen. Welche Rolle spielt es heute für Theaterschaffende? Wie bekannt ist es eigentlich einer breiteren Öffentlichkeit? Und welchen Stellenwert hat es für die Studierenden selbst? Fragen wie diese stehen im Fokus des Seminars. Mithilfe von Methoden der Publikumsforschung (Interviews, Befragung) und der Diskursanalyse (Dokumente, Presse, Internet) soll die Rezeption der Theaterwissenschaft in den letzten 100 Jahren grundlegend reflektiert werden. Grundlage dafür ist die praktische empirische Arbeit, die in Projektgruppen selbst konzipiert und durchgeführt wird. Das Seminar führt außerdem in die wichtigsten Theorien und Aspekte der Rezeption und der Wirkung von Theater sowohl historisch als auch empirisch ein. Publikumssoziologische Fragen kommen ebenso zur Sprache wie Kognitionstheorien. Im Fokus aber steht in der Praxis die Feldforschung über den Stellenwert der Theaterwissenschaft heute.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 P 8.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011 WP 48.1, WP 48.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021 WP TW 8.1

P 13.1 Außeruniversitäre Tanzgeschichtsschreibung: Hans Brandenburg und das frühe 20. Jahrhundert(Aktuelle Theaterdiskurse)

[Ulrike Wörner von Faßmann](#)

Mi. 9:00 bis 12 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 009

Im Zuge des Jubiläums 100 Jahre Theaterforschung München blicken wir auf die 1920er Jahre und das Schaffen früher Vertreter*innen des sogenannten Modernen Tanzes. Der Schriftsteller und Tanzchronist Hans Brandenburg hielt in seinem Buch „Der moderne Tanz“ das aktuelle Tanzgeschehen fest und sicherte sich damit einen festen Platz in der Überlieferungsgeschichte. In seiner Lehrtätigkeit an der VHS München nahm er darauf jedoch nie Bezug, sondern unterrichtete – alternierend mit Artur Kutscher – Literatur- und Theatergeschichte. In der NS-Zeit war Brandenburg Mitglied im Ausschuss und Dichterkreis des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele. An Hand der publizistischen Tätigkeit Brandenburgs, der Lehrpläne von Universität und VHS sowie der überlieferten Veranstaltungsformate im Bereich des Mo-

deren Tanzes in München werfen wir einen kritischen Blick auf das Konzept ‚der Moderne‘ und beleuchten die Dynamiken, Normen und Narrative der Zeit sowie deren Auswirkungen in der NS-Zeit. Die bearbeiteten Quellen werden von den Studierenden im Kurs zu einem Ausstellungs-Format aufbereitet, das zum Ende des Semesters sowie während der Jubiläumswoche im Sommersemester zugänglich gemacht wird.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 P 9.1

WP 5.1 DAS LIEBESLEBEN DER AMEISEN Ein Filmprojekt mit Studierenden im Haupt- und Nebenfach

[Christiane Pfau](#)

Mi. 17:00 bis 21:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 009

In München wird Theaterwissenschaft seit 1926 gelehrt. Was ist das für ein Fach? Wer sind die Studierenden von heute? Wer sind die Studierenden von gestern und wie hat das Studium Lebens- und Berufswege beeinflusst? Wer arbeitet mit Theaterwissenschaftler*innen? Was wird da gelehrt? Was macht dieses Fach so unverzichtbar? Im vierten und letzten Projektsemester steht die Historie der Theaterwissenschaft im Mittelpunkt. Dafür muss noch recherchiert werden. Willkommen sind alle Studierenden im Haupt- und Nebenfach, vom 1. Semester Bachelor bis zum Master. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Außerdem sind auch Studierende mit praktischen handwerklichen Fähigkeiten ausdrücklich erwünscht! Zudem wird gesungen.

ACHTUNG: Der erste Kurstermin findet bereits am Mittwoch, 8.10., 17 Uhr, Georgenstr. 11 statt, damit das Blockwochenende 17.-19.10. gut vorbereitet werden kann.

Am Wochenende Freitag, 17.10.25 bis Sonntag 19.10.25 wird die Historie auf der Studiobühne aufgebaut und gefilmt.

Weitere Termine: Mittwoch, 17-21 Uhr (nach Absprache)

Begleitet wird das Projekt von einem professionellen Team aus Kameralen, dem Theaterfotografen Armin Smailovic und weiteren Fachleuten. 2026 soll der Film im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Theaterwissenschaft an der LMU gezeigt werden, so öffentlich und breitenwirksam wie möglich.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 WP 2.0.6
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011 WP 52.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021 WP TW 11.1

WP 7.1 TWM 100 – Der Blog zum Jubiläum

[Nic Leonhardt](#)

Di. 12:00 bis 14:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

Artur Kutscher, der Begründer des Theaterwissenschaftlichen Instituts in München, umgab sich im Schwabing des frühen 20. Jahrhunderts mit einem illustren Kreis von schreibenden, tanzenden, Theater und allerlei Anderes machenden Personen, den man seinerzeit auch den „Kutscher-Kreis“ nannte. In diesem Kurs kreisen wir um Kutscher und seinen Kreis, erforschen und schreiben, dokumentieren und bebildern den Kontext

von 100 Jahren TWM. Unsere Forschungen greifen auf, was die Münchner und anderen Archive, Sammlungen und historischen Zeitungen zu bieten haben. Im eigens für das Jubiläum kreierten Blog bringen wir unseren Content in die (digitale) Welt und liefern Hintergrundwissen zum Zeitgeschehen Kutschers, der Theaterwissenschaft und der TWM.

Blogs sind wunderbare Plattformen für die Verbreitung und Diskussion von Wissen und somit auch in der Wissenschaft ein mittlerweile anerkanntes Publikationstool. Studierende lernen in diesem Kurs Techniken des Recherchierens, der redaktionellen Aufbereitung von Rechercheerträgen, journalistische Skills, Content Management und die ansprechende Präsentation spezifischer Inhalte für ein breiteres Publikum.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der Kurs wird hybrid durchgeführt, zur Hälfte in Präsenz, zur anderen Hälfte online.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 WP 2.0.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011 WP 50.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021 WP TW 12.1

Schauspiel/Bühne

P 6.2 Spielarten des Komischen im Szenischen - Historische Streifzüge

[David Roesner](#)

Mi. 16:00 bis 18:00 Uhr c.t. Schellingstr. 3 (S) - S 004

In dieser Vorlesung werden wir uns ausgewählte Stationen aus Theater, Musiktheater, Performance und Film anschauen, um zu untersuchen, warum Komik eine so zentrale Rolle über die Jahrhunderte gespielt hat und immer noch spielt: Wie artikuliert sich Komik? Welche Strategien verfolgen ihre Autor:innen und Darsteller:innen damit? In welchem Wechselspiel steht sie mit der jeweiligen Zeit ihrer Entstehung, der jeweiligen Gattung und dem jeweiligen Medium? Was sind Konstanten bei komischen Figuren und Spielformen – wo fallen hingegen historische und lokale Besonderheiten auf? Von der Antiken Komödie bis zu opéra comique, von der Commedia dell'arte bis zum Slapstick Stummfilm werden wir Komik in vielen ihrer Erscheinungsformen kennenlernen und analysieren.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 WP 2.0.4
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011 WP 50.1, WP 51.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021 WP TW 13.1

P 7.1 New Hollywood 1967–1980 – Das amerikanische Kino zwischen Umbruch und filmischer Moderne (Spez. Ausprägungen / RuF)

[Michael Humburg](#)

Do. 14:00 bis 17:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

„Die sechziger Jahre waren das traurigste und langweiligste Jahrzehnt in der Geschichte des amerikanischen Kinos.“ Hiermit verweist der Filmkritiker Hans C. Blumenberg auf einige bedeutende Umstände, die jene Dekade als große Umbruchsphase der US-Filmhistorie markieren: zum einen auf die in weite Ferne gerückte glorreiche Studiosystem-Ära Hollywoods der 1920er – 50er Jahre; zum anderen auf die verzweifelten Bemühungen der alteingesessenen Studiobosse, mit den einfallslos-schematischen (und letztlich hoffnungslos altmodischen) Großproduktionen 60er Jahre an vergangene Erfolge anzuknüpfen. Vor allem aber will Blumenbergs hartes Urteil die drängende Not zur Erneuerung der US-Filmindustrie in eben dieser Zeit festhalten. Nach Jahren der Krise und des Stillstands entsteht nun gegen Ende der 60er Jahre ein neues Hollywoodkino – von einer neuen Generation an Filmemachern, für ein neues Publikum und einen gewandelten Zeitgeist.

New Hollywood – gemeinhin datiert auf 1967 bis 1980 – beschreibt eine Filmkultur, die sich in entschiedener Abgrenzung zum restriktiven Produktionssystem der Vorjahre versteht und dabei das amerikanische Kino selbstbewusst in die filmkünstlerische Moderne überführt. Stark beeinflusst durch die vorherrschenden gesellschaftlichen Diskurse und Konflikte jener Zeit sowie geprägt vom Geist der gegenkulturellen Studenten-, Bürgerrechts- und Protestbewegungen werden diese Filme nie müde, den Finger in die klaffenden Wunden der Nation zu legen und den Mythos des American Dream radikal zu hinterfragen.

In diesem Kurs wollen wir uns intensiv mit dieser speziellen Epoche des amerikanischen Kinos befassen. Wie lösen sich diese Filme von den strikten narrativ-dramaturgischen und formal-ästhetischen Regeln der Hollywoodklassik und schaffen – inspiriert etwa von der französischen Nouvelle Vague – ein betont modernes, mitunter wildes, exzessives, wütendes Kino voller inhaltlicher Innovationen und stilistischer Experimente? Welche unterschiedlichen Tendenzen offenbaren sich innerhalb der New Hollywood-Strömung im Spannungsfeld zwischen populär-kommerziellem Unterhaltungskino und avantgardistisch-experimenteller Filmkunst? Wie reflektieren die Filme die soziale, kulturelle, politische Realität ihrer Entstehungsjahre? Schließlich: wo können wir noch heute das einflussreiche Erbe des New Hollywood in aktuellen Filmproduktionen erkennen?

Als konkrete Untersuchungsgegenstände können zunächst z.B. die etablierten Kanonfilme dienen: von *Bonnie & Clyde* (1967) und *The Graduate* (1967), über *Easy Rider* (1969), *Midnight Cowboy* (1969), *The Wild Bunch* (1969), *MASH* (1970), *The Conversation* (1973), bis hin zu *All The President's Men* (1976), *Taxi Driver* (1976) oder *Apocalypse Now* (1979). Daneben soll ein Blick auf die Randerscheinungen der US-Filmkultur (z.B. Underground-, Experimentalfilm oder das nach dem 1968er-Erfolg von *Night of the Living Dead* boomende Exploitationkino) das filmhistorische Panorama dieser Zeit vervollständigen.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	P 6.3
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 45.1
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 7.1

P 8.1 Wer sitzt (nicht) da? – Methoden der Publikumsforschung

[Patricia Stainer](#)

Do. 16:00 bis 19:00 Uhr c.t. Edmund-Rumpler-Strasse 9 - A 028

In diesem praxisnahen Kurs richten wir unseren Blick weg von der Bühne und hin zu den Menschen im Zuschauerraum und darüber hinaus. Wir fragen: Wer besucht Theater, Opernhäuser und Kulturinstitutionen – und wer zählt dagegen zu den sogenannten Nicht-Besucher:innen? Warum gehen sie (nicht) ins Theater? Wie nehmen sie Oper und Kulturangebote wahr? Und wie können wir mittels Besucherstudien mehr über sie und ihre Besuchsmotive oder aber -barrieren herausfinden? Dazu befassen wir uns mit gängigen Methoden der Publikumsforschung, zum Beispiel mit Fragebögen, Fokusgruppen oder Interviews – inklusive Datenerhebung und -auswertung sowie Ergebnispräsentation.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	P 8.1
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 48.1, WP 48.2
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 8.1

P 8.1 „Heute zieht es aber wieder!“ – Äußere Umstände eines Theaterbesuchs

[Verena Knarr](#)

Fr. 15:00 bis 18:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

Geht man als Gruppe ins Theater, so ist die Antwort auf die Frage, wie es denn so gefällt, nach dem ersten Eindruck in der Pause oft „Heute zieht es aber wieder“, „Es ist total leise, oder?“, oder auch „Das Licht blendet total...“. Wie das Stück an sich gefällt, wird meistens erst in einem zweiten Schritt gewertet. Dieser Einfluss der äußeren Umstände bei einem Besuch im Theater oder bei einem Konzert, soll in diesem Kurs genauer betrachtet werden. Untersucht werden Rezeptions-, Wahrnehmungs- und Wirkungsfelder der performativen Künste. Als Werkzeug dazu dienen interdisziplinäre, Theorien aus der Temperaturforschung, Psychoakustik, Helligkeitsempfindung sowie eigene phänomenologische Erfahrungen und Eindrücke.

Dieser Kurs arbeitet rein persönlich phänomenologisch ohne Publikumsbefragungen.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	P 8.1
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 48.1, WP 48.2
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 8.1

P 13.1 Community Theater

[Sebastian Stauss](#)

Mi. 17:00 bis 20:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

Die community steht als aktueller Schlüsselbegriff im Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit hoch im Kurs. So legt es z.B. der Fachkongress "Community Arts am Theater" nahe, der im Juni 2025 am Nationaltheater Mannheim stattgefunden hat. Vor allem im englischsprachigen Raum hat dieser Trend allerdings mindestens ein halbes Jahrhundert zurückreichende Wurzeln in der Verbindung von professionellem Theater, Workshops und Amateurguppen. Auch daran anknüpfend sind die heutigen Weiterentwicklungen einzuordnen, nachdem sich in der jüngeren Vergangenheit bereits Ansätze etabliert haben, Theater verstärkt partizipativ zu gestalten, um neue ästhetische Wege mit erhöhter kultureller Teilhabe zu kombinieren. Die Überlegungen gehen international nun offenbar noch mehr dahin, wie welche community mit welcher Sparte bzw. welchem Format zusammenpasst. Nicht nur als publikumsbezogen als Zielgruppe(n), sondern auch und gerade bei der künstlerischen Beteiligung von Mitwirkenden, über den Kreis der professionellen Theaterschaffenden hinaus. Die Lehrveranstaltung soll dazu dienen, aus verschiedenen Städten und Theaterorganisationen internationale Beispiele zu sichten. Zur Vorbereitung wird empfohlen, je nach Studieninteresse für bestimmte Länder oder Sparten erste Recherchen zu community theatre vorzunehmen.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 P 9.1

P 13.2 Übersetzungsprozesse im Theater (Übungen zur Forschungsliteratur)

[Katharina Keim](#)

Fr. 08:00 bis 10 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

Mit Übersetzungen sind Theaterwissenschaftler*innen und Theaterschaffende fast tagtäglich zu Gange, jedoch werden diese meist recht unterhinterfragt verwendet. Dementsprechend ist auch die wissenschaftliche Reflektion von Theaterübersetzungen ein bislang eher randständiges Forschungsgebiet. Die Frage nach der „Aufgabe des Übersetzers“ stellte Walter Benjamin zwar schon vor 100 Jahren, doch gab selbst er nur eine etwas kryptische sprachphilosophische (Teil-)Antwort. Ausgehend von den Ansätzen verschiedener Disziplinen wollen wir uns im Seminar mit der Theorie, Geschichte und vor allem der Praxis von Theaterübersetzungen befassen. Dabei werden wir uns mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen: Warum sind Theaterübersetzungen aus medientheoretischer Sicht etwas anderes als Literaturübersetzungen? Seit wann und unter welchen Bedingungen werden Stücke überhaupt in andere Sprachen übertragen? Was sind die Kriterien einer „äquivalenten“ Theater-Übersetzung, erst der Klang und dann der Inhalt oder umgekehrt? Wo ist die Grenze zwischen Übersetzung und Adaption? Zudem werden wir den Stellenwert der Übertitelung von Theateraufführungen diskutieren und mit welchen Mitteln Theatervorstellungen auch für Menschen mit Beeinträchtigungen adäquat zugänglich gemacht werden können. Empfohlene Literatur zur Einführung: Susan Bassnett: Translation Studies, London u.a.: Routledge, 2002

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 P 9.2

Musiktheater

P 7.1. und P 7.2 Jazz im Spielfilm

[David Roesner](#)

Mo. 14:00 bis 17:00 Uhr c.t. (einzelne Sichtungstermine beachten) Georgenstr. 11 - 109

Wir begegnen dem Jazz als musikalischer Praxis normalerweise vor allem in Form von Live-Konzerten und auf Tonträgern oder Streaming Plattformen. In diesem Kurs werden wir uns nun damit beschäftigen, wie Jazz – als Musik, als Phänomen, als Ausdruck einer bestimmten Kultur usw. – im Medium des Spielfilms inszeniert wird. Wie fängt das Medium die besondere musikalische Praxis ein? Welche dramaturgische Rolle spielt „Jazz“ für die Filmhandlung? Wie werden unser Blick und Ohr gelenkt? Welche psychologischen, sozialen, kulturellen und politischen Zusammenhänge werden anhand dieser mediatisierten Musikpraxis hergestellt? „Jazz ist Haltung, kein Stilmittel“ schrieb die SZ am 23.10.2018 – anhand ausgewählter Filmbeispiele der letzten zehn Jahrzehnte werden wir analysieren, wie solche „Haltungen“ in Szene gesetzt werden und welche Wirkungen das erzeugt. Einige Beispiele sind z.B.: The Jazz Singer (1927), The Glenn Miller Story (1954), Round Midnight (1986), The Fabulous Baker Boys (1989), Mo' Better Blues (1990), Swing Kids (1993), Whiplash (2014), Miles Ahead (2015) oder Sinners (2025). Zusätzlich zum Seminartermin gibt es einen zweistündigen Sichtungstermin (im Anschluss an die Sitzung).

Die Filme werden in Originalsprache gesehen, die Sekundärliteratur ist ebenfalls vorwiegend auf Englisch, weshalb gute Sprachkenntnisse empfohlen werden.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	P 6.3
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 45.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 7.1

Tanz

P 13.1 Außeruniversitäre Tanzgeschichtsschreibung: Hans Brandenburg und das frühe 20. Jahrhundert

[Ulrike Wörner von Faßmann](#)

Mi. 09:00 bis 12:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 009

Im Zuge des Jubiläums 100 Jahre Theaterforschung München blicken wir auf die 1920er Jahre und das Schaffen früher Vertreter*innen des sogenannten Modernen Tanzes. Der Schriftsteller und Tanzchronist Hans Brandenburg hielt in seinem Buch „Der moderne Tanz“ das aktuelle Tanzgeschehen fest und sicherte sich damit einen festen Platz in der Überlieferungsgeschichte. In seiner Lehrtätigkeit an der VHS München nahm er darauf jedoch nie Bezug, sondern unterrichtete – alternierend mit Artur Kutscher – Literatur- und Theatergeschichte. In der NS-Zeit war Brandenburg Mitglied im Ausschuss und Dichterkreis des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele. An Hand der publizistischen Tätigkeit Brandenburgs, der Lehrpläne von Universität und VHS sowie der überlieferten Veranstaltungsformate im Bereich des Modernen Tanzes in München werfen wir einen kritischen Blick auf das Konzept ‚der Moderne‘ und beleuchten die Dynamiken, Normen und Narrative der Zeit sowie deren Auswirkungen in der NS-Zeit. Die bearbeiteten Quellen werden von den Studierenden

im Kurs zu einem Ausstellungs-Format aufbereitet, das zum Ende des Semesters sowie **während der Jubiläumswoche im Sommersemester zugänglich gemacht wird.**

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 P 9.1

Film, TV, Serien, digitale Kulturen und Game Studies

P 13.1 TRANSGRESSIVES KINO

[Jörg von von Brincken](#)

Di. 16:00 bis 19:00 Uhr c.t. findet über Zoom statt

„Man muss Teile von uns akzeptieren, die schwer zu betrachten sind, schwer anzuerkennen, weil sie in uns sind, weil sie beängstigend sind.“ (Julia Ducournau)

„Meine Waffe ist einfach ein Film.“ (Gaspar Noe)

Das Kino lebt von Grenzüberschreitungen – stilistisch, thematisch und in der Darstellung menschlicher Erfahrungen. Im Seminar „Transgressives Kino“ widmen wir uns jenen Filmen und Strömungen, die bewusst Konventionen sprengen und gesellschaftliche Tabus hinterfragen. Dabei stehen insbesondere Werke im Mittelpunkt, die durch Provokation, Irritation und das Herausfordern moralischer oder ästhetischer Normvorstellungen auffallen. Stichpunkte sind unter anderem: Tabubruch und Grenzüberschreitung als bewusste Provokation: Transgressive Filme überschreiten gesellschaftliche Normen, moralische und ästhetische Konventionen bewusst, um als Aufruf zur Reflexion und zur Hinterfragung bestehender Werte zu wirken. Sie machen gesellschaftliche "verborgene" oder verdrängte Themen sichtbar und konfrontieren das Publikum mit emotionalen und ethischen Grenzerfahrungen. Ambivalente gesellschaftliche Rezeption: Einerseits gibt es Ablehnung, da transgressive Inhalte als verstörend, schockierend oder gar gefährlich empfunden werden. Kritiker sehen manchmal eine Verrohung der Gesellschaft, eine Normalisierung von Gewalt oder eine Überschreitung ethischer Grenzen. Andererseits erzeugen solche Filme auch Bewunderung für ihren Mut, Tabus zu brechen, gesellschaftliche Heuchelei aufzudecken und psychologische Tiefen auszuloten. Reflexion über gesellschaftliche Normen: Transgressive Werke werden als Mittel verstanden, um dominante Diskurse und Machtstrukturen zu hinterfragen, indem sie Konventionen durchbrechen und damit deren Existenz und Wirkung sichtbar machen. Sie tragen dazu bei, gesellschaftliche Tabus und deren Funktion zu analysieren. Mediale und kulturelle Einbettung: In einer Gesellschaft, die durch Medien und Internet zunehmend auf pornografische, gewalttätige oder tabuisierte Darstellungen zugreift ("Pornografisierung der Gesellschaft"), werden transgressive Filme im Kontext einer größeren kulturellen Entwicklung gesehen, bei der Grenzen ständig neu ausgelotet werden. Unterschiedliche Wirkungsweisen bei Rezipienten: Je nach sozialem, kulturellem und individuellem Hintergrund kann die Wirkung stark variieren; von Ermutigung und Empowerment (etwa in subkulturellen oder Minderheiten-Kontexten) bis zu Abstoßung oder Verunsicherung.

Wir gehen insgesamt der Frage nach, inwiefern transgressives Kino als Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen verstanden werden kann und wie es genutzt wird, um Dis-

kussionen über Identität, Sexualität, Gewalt oder Macht zu eröffnen. Es werden zentrale Vertreterinnen und Vertreter und Beispiele aus verschiedenen Ländern und Epochen beleuchtet.

Dabei können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer natürlich auch ihre eigenen Vorlieben und Interessen in Form von Impulsreferaten über selbst gewählte Filme einbringen

Neben filmästhetischen Gesichtspunkten beschäftigen wir uns mit den theoretischen und philosophischen Grundlagen von Transgression und deren Bedeutung für die Filmwissenschaft. Methoden der Filmanalyse, historische Kontextualisierungen sowie Rezeptionstheorien bilden das Fundament für unsere Diskussionen. Gemeinsam wollen wir erarbeiten, wann und wie das Überschreiten von Grenzen zum originären künstlerischen Ausdruck wird und wo die Risiken und Herausforderungen liegen.

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Film in seiner radikalen, experimentellen und provokativen Form kennenlernen und diskutieren möchten.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind nicht Vorkenntnisse, sondern akademische Abenteuerlust und das "Brennen" für die Kunst und Macht des Films, gerade auch dann, wenn er unangepasst und herausfordern daher kommt

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 P 9.1

WP 2.1 Filmsalon – Film als Ereignis/Kino als Ort des Gesprächs

[Jörg von Brincken](#)

Do. 16:00 bis 19:00 Uhr c.t. findet über Zoom statt

Das Seminar „Filmsalon“ versteht sich als offener Denk- und Diskussionsraum für filmische Begegnungen. In Anlehnung an die Tradition der europäischen Salons, die seit dem 18. Jahrhundert als Orte geistigen Austauschs zwischen Kunst, Literatur und Philosophie galten, möchte dieses Format den Film als sozialen und ästhetischen Erfahrungsraum erfahrbar machen. Der „Salon“ ist hier nicht nur ein Ort der Vorführung, sondern des Gesprächs, der Interpretation und der Resonanz.

Gemeinsam werden ausgewählte Filme – von Klassikern des Autorenkinos über dokumentarische Formen bis zu zeitgenössischen Festivalproduktionen – angeschaut, besprochen und in wechselnden theoretischen wie emotionalen Perspektiven reflektiert. Dabei steht weniger die geschlossene Analyse im Vordergrund als vielmehr der Dialog: Zwischen Film und Zuschauer*in, zwischen Studierenden, und zwischen unterschiedlichen Lesarten und Empfindungen.

Der Filmsalon bietet somit eine experimentelle Plattform, in der filmwissenschaftliche Methoden mit persönlichen Reaktionen, ästhetischen Beobachtungen und kulturgeschichtlichen Kontexten verschmelzen. Diskussionen, Kurzinputs und freie Gesprächsformen wechseln sich ab, um dem Film als kollektiver Erfahrung gerecht zu werden.

Ziel des Seminars ist es, Film nicht nur als Forschungsgegenstand, sondern als lebendiges Ereignis zu begreifen – als Anlass zum Denken, Fühlen und Sprechen. Der „Salon“ öffnet damit einen Raum, in dem Kino als Gesprächs- und Gemeinschaftspraxis neu erlebt werden kann.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 WP 3.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021 WP TW 15.1

Projektarbeit und Vermittlung

WP 1.1 GRIEVABLE? A Course/Theatre Project on Grievability, Memory, and Erasure Invitation for interested students (WP 1.1 Projektarb. Theater u. Film)

[Cat Yugravu](#)

Termine und Ort folgen

What is remembered, what is erased? In this course, we will work together as an ensemble to create a theatre performance from scratch — responding to how Munich stages grief, who gets publicly mourned, and which details are silenced. We will trace key events in Munich's recent history and look to uncover forgotten stories of police violence, migrant deaths, and racial profiling. This course is not about recreating tragedy — it's about queering public memory, creating space for voices left out, and making theatre that asks difficult questions. As we craft our ensemble performance, we will aim to analyse how narratives are presented and perceived in public spaces of remembrance. By queering the stories, we will highlight the diversity of experiences related to grief, shedding light on perspectives and intersections that are overlooked or deemed less significant. You are invited to think through and realise a performance that does not shy away from discomfort but embraces it as a means of devising new ways in which collective memory and grief might shape our identities.

Structure

- 5 weeks of practical ensemble work
- Research in the city
- Dialogue with different activists, researchers
- Applied theatre methodology
- Final public performance

You do not need prior devising experience. This course is about working together, experimenting with form, and seeing how theatre can speak back to the present. Queering public memory is at the heart of our process. To help form a group that's engaged with the core themes, please write a few lines in response to one or more of the following questions: In your view: What is state terror—and why is it invisible? How do public rituals grieve some and erase others? What happens when art intervenes in official memory? How is public space controlled after each "event"?

If you want to:

- Create a queer ensemble performance
- Use theatre to confront political silence
- Work with memory and grief as meaningful material
- Step outside safe, apolitical theatre-making

This is a project for you. The participation is open to all students regardless of gender, sexuality, ethnicity, or background. We actively encourage applications from those who feel underrepresented in theatre spaces.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 WP 1.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011 WP 49.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021 WP TW 16.1

WP 2.1 Playlist - Autor:innenwerkstatt für Schauspiel und Musiktheater (Projektarbeit Szene, Skript, Exposé)

[Christiane Plank-Baldauf](#)

Do. 9:00 bis 12:00 Uhr c.t.

Was ist Playlist? Die 2021 gestartete, von Publikum und Medien begeistert aufgenommene Münchner Autor:innen-Werkstatt startet im Wintersemester 2025/26 eine neue Ausgabe. In diesem Pilotprojekt der LMU schreiben Studierende des Instituts für Theaterwissenschaft München Einakter und Libretti, die von Kompositionsstudierenden der Hochschule für Musik und Theater München vertont und nachher von Regiestudierenden auf der Studiobühne der Theaterwissenschaft im Sommersemester 2026 uraufgeführt werden.

Was passiert im Seminar? In diesem praxisorientierten Seminar lesen und analysieren die Studierenden der Theaterwissenschaft, der Komposition (Prof. Jan Müller-Wieland und Prof. Moritz Eggert, HMTM) sowie der Regie (Prof. Sebastian Baumgarten, Bayerische Theaterakademie) gemeinsam mit den Dozentinnen Texte zeitgenössischer Dramatiker:innen und erhalten Einblicke in die Geschichte und die dramaturgische Gestaltung von Musiktheaterlibretti. Wie am Theater, wo ein Regie-/Dramaturgie-/Kompositions-Team vor Beginn des Probenprozesses das Stück konzeptionell bespricht und analysiert, werden Themen und Inhalte der Stücke/Musiktheaterkompositionen diskutiert, (musikalische) Textstruktur, Szenen und Figuren werden untersucht. Ausgehend von diesen Erkenntnissen entwickeln und schreiben die Studierenden kurze (musik-)dramatische Texte. Dabei haben sie die Freiheit, inhaltlich und formal ihre Ideen einzubringen und einzeln oder gemeinsam zu schreiben, was sie bewegt und interessiert. Eine interne szenische Lesung der Einakter und Präsentation der Konzepte auf der Studiobühne erfolgt am Ende des Semesters. Im Sommersemester 2026 folgt der konsequente zweite Teil des Seminars, in dem entstandene Szenen und Miniaturen szenisch realisiert werden.

Im Rahmen des Seminars findet ein Schreibworkshop statt. Dieser wird von Anne Habermehl geleitet. Sie ist Autorin und Regisseurin. In ihren Stücken erforscht sie, wie sich gesellschaftliche, seelische und körperliche Wunden in die Beziehungen von Menschen eingraben- unterschiedliche Zeiten und Orte legen sich dabei übereinander. Ihre Stücke, die sie meist selbst uraufführt, wurden mehrfach zu den Autorentheatertagen eingeladen. Sie arbeitete u.a. in Hamburg, Buenos Aires und Gera, und war Hausautorin am Schauspielhaus Wien. An den Münchner Kammerspielen entwickelt sie ausgehend von der Geschichte von Frau Schmidt eine Europa-Trilogie. Der erste Teil, Frau Schmidt fährt über die Oder feierte in der Spielzeit 2021/22 Premiere. In der Spielzeit 2023/24 setzt sie mit Frau Schmidt ihre Europa-Trilogie fort. Dazu kommen als Gast: Saskia

Kruse (Dramaturgin Bayerische Staatsoper) und Manuela Kerer (Co-Leiterin der Münchener Biennale)

PLAYLIST ist eine Kooperation des Instituts für Theaterwissenschaft München LMU, der Münchner Kammerspiele, der Hochschule für Musik und Theater München, der Otto-Falckenberg-Schule in Kooperation mit der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 3.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 15.1

WP 3.1 Produzieren in der Freien Szene (Praxis der Kulturorganisation)

[Anna Donderer](#)

Einzeltermine siehe LSF

3-stündig, Blocktermine, jeweils 12- 18 Uhr s.t. am Montag 20. Oktober, Montag, 27. Oktober, Montag, 24. November, Montag, 1. Dezember, Montag, 2. Februar (Abschlusspräsentationen)

Wie wollen wir arbeiten? Diese Frage stellen sich die Akteure der darstellenden Künste immer wieder. Viele Personen im Theaterbereich arbeiten als Freiberufler*innen, abseits der Festanstellung. Sie tun dies unter anderem, weil sie auf der Suche sind nach Formaten, Ästhetiken und Arbeitsweisen, die z.B. in festen Strukturen nicht möglich scheinen. Sie tun dies auch, weil sie frei entscheiden wollen mit wem sie wie zusammen arbeiten wollen. Dieses praxisbezogene Seminar vermittelt Hintergrundwissen sowie vielerlei Tricks und Kniffe, die es braucht, um eigene Projekte erfolgreich in der Freien Szene realisieren zu können. Wir werden gemeinsam Anträge und Kalkulationen erstellen und uns u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen: Wo kann ich Förderung beantragen und wie geht das? Wie lange im Voraus muss ich planen? Wo kann mein Projekt stattfinden? Wie entstehen Kooperationen und Koproduktionen? Wie hoch ist die Honoraruntergrenze und warum ist das wichtig? Wie funktioniert die Künstlersozialkasse? Mit wem kann und sollte ich mich zusammenschließen? Was bedeutet es freiberufliche*r Künstler*in zu sein? Und was hat die Kulturpolitik mit all dem zu tun?

Es sind gemeinsame Vorstellungsbesuche in der Freien Szene Münchens geplant um einige der Räume und Menschen die hier agieren kennen zu lernen. Zur Vorbereitung des Seminars empfehle ich die Recherche auf der Seite www.freiszenemuc.de.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 2.0.5
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 51.1, WP 52.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 14.1

WP 3.1 Titel folgt (Praxis der Kulturorganisation)

[Eva Kirchner](#)

Termine siehe LSF Studiobühne Neuturmstraße 5, 80331 München

Immer häufiger wird Theater als Labor für eine diversitätsgerechte soziale Praxis genutzt:

Dem lauten Ruf nach mehr Partizipation folgend, werden Publika zur Mitbestimmung eingeladen, mithin gar aufgefordert und Institutionen beschäftigen sich intensiv mit der Frage, wie sie tatsächlich ALLE erreichen können. Vor dem Hintergrund des Themencluster "Partizipation– Diversität – Zielgruppe" stellt diese Lehrveranstaltung die Fragen: Wen laden wir ein und mit welchen Mitteln können wir einen aktiven Austausch zwischen Theater und Publikum herstellen? Gemeinsam planen wir ein entsprechendes Event zur Vermittlung zwischen "Zielgruppe" und Studiobühne zum Semesterende. Dieser Termin wird noch festgelegt. Das Seminar findet teils per Zoom und als Blockseminar statt. Um Anwesenheit beim ersten Termin wird dringend gebeten.

Einführung per Zoom Freitagnachmittag 17.10.

15:30 - 17 Uhr (2SWS)

<https://us06web.zoom.us/j/86098269994>

pwd=3eKRHk5b42PEBuPxeCGzsf13SyNTJJ.1

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 2.0.5
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 51.1, WP 52.1
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 14.1

WP 3.1 impACTup!: Innovation and Entrepreneurship for Better Futures

[Dominik Domnik](#)

[Jelena Spanjol](#)

[Viktoria Unger](#)

[Kira Brinkmann](#)

Dear students,
the seminar is an on-demand online course delivered via Moodle. The kick-off and closing sessions will be held live in person at LMU. Online registration via survey link required until Monday, October 20, 2025:
https://lmubwl.eu.qualtrics.com/jfe/form/SV_9sNbk2dJZlhDqpo
Note: Registration starts September, 19, 2025.

Schedule:

- Kick-off: Wednesday, 22.10.2025, time: 12:00 - 14:00 c.t., Room tba
- Closing: Wednesday, 21.01.2026, time: 12:00 - 14:00 c.t., Room tba

The seminar is open to all students from all faculties.

For more information, please visit our website <https://www.iec.uni-muenchen.de/innovate/impactup/index.html>

Watch the course teaser: <https://www.youtube.com/watch?v=M6HxnZLrD8c>

Link to the Moodle course: <https://moodle.lmu.de/course/view.php?id=40523> (password provided after registration via survey link)

WP 4.1 Szenisches Lesen - (WP 4.1. Aspekte Theaterpraxis)

[Sophie Wendt](#)

Mi. 14:00 bis 16:00 Uhr c.t. Raum folgt

In diesem Seminar geht es um das vielseitige Erfassen eines szenischen Textes. Was steckt in einem oder hinter einem Text, wie gehaltvoll ist sein Innenleben? Wer sind die Figuren, was ist ihr Hintergrund, was macht sie aus? Worauf wollen sie hinaus, was ist ihr Schicksal? Wollen sie ihr Schicksal gestalten, können sie ihr Schicksal gestalten, was ist ihr Dilemma? Wie gestaltet sich die Auseinandersetzung mit der jeweiligen Zeit, in der Text geschrieben wurde? All diese Aspekte wollen wir betrachten und versuchen, die Charaktere auf die Bühne zu bringen, sie zu vertreten. Immer in dem Bewusstsein, dass wir in der Interpretation die eigenen Erfahrungen einfließen lassen. Jede Person liest und begreift einen Text mit dem eigenen Erfahrungsschatz und dem eigenen Hintergrund. Bringen Sie gerne den Monolog eines Theaterstücks mit, oder auch einen selbstgeschriebenen Text. Wir werden darüber sprechen und Sie sind eingeladen, ihren ausgewählten Text auf der Bühne umzusetzen und zu gestalten.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 1.2, WP 2.0.2, WP 3.2, WP 4.2
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 50.2
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 10.1

WP 4.1 Einblicke in die Verlagsarbeit (WP 4.1. Aspekte Theaterpraxis)

[Theresa Komann](#)

Einzeltermine siehe LSF

Theaterverlage sind im deutschsprachigen Raum häufiger anzutreffen als anderswo. Eine breite Theaterlandschaft schafft die Voraussetzungen dafür, sich auf Förderung und Vermarktung von Theatertexten zu spezialisieren – und darüber die Theaterwelt selbst mitzugestalten. Alte Werke, neue Dramatik, Hörspiele, Romane, Kinderbücher, Filmdrehbücher – die Vielfalt der Stoffe ist riesig.

Wie sieht nun die Arbeit eines Theaterverlages aus? Zwischen Textlektorat und Aufführungsvertrag passen viele Themen, die in dieser Übung behandelt werden. In unserer Einführung, die von drei Mitarbeiter:innen des Münchner Drei Masken Verlags angeleitet wird, geben wir Einblick in ein spannendes Berufsfeld. Wir beschäftigen uns mit Urheberrecht, Lektoratsarbeit, Entwicklung neuer Textformate, Programmgestaltung und immer wieder mit der Schnittstelle zwischen Theater und Verlag. Des Weiteren erproben wir die beschreibende Distanz zum Theatertext als grundlegende Herangehensweise im Lektorat (in Bezug auf Handlung, Thema und Figurenentwicklung u.a.).

Im Verlauf der Übung werden wir über Beispiele aus der Praxis sprechen und Texte lesen. Über die einzelnen Themen informieren wir in der ersten Sitzung; dann ist auch Gelegenheit, Wünsche aufzunehmen. Die Übung ist als Blockseminar an zwei Wochenenden über das Semester hinweg organisiert.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 1.2, WP 2.0.2, WP 3.2, WP 4.2
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 50.2
BAN F Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 10.1

WP 4.1 Szenisches Denken und Komponieren mit Viewpoints (Grundlagen szen. Denkens)

Markus Kubesch

Fr. 10:00 bis 12:00 Uhr c.t. Raum folgt

Eine Projektübung zur bewegungsbasierten Improvisations- und Kompositionstechnik „Viewpoints“. Im Zentrum dieser Projektübung steht die Viewpoints-Technik. Von den US-amerikanischen Theatermacherinnen Anne Bogart und Tina Landau entwickelt, bieten die Viewpoints ein kraftvolles Vokabular für körperliches Spiel, für Gruppen- bzw. Ensemblewahrnehmung und für szenisches Arbeiten im Raum. Als Gegengewicht zu einer disproportionalen Gewichtung psychologischer Schauspielmethoden fokussiert die Viewpoints-Technik die Parameter Körper, Raum und Zeit, um Handlung (und Emotionen) auf der (Probe)-Bühne hervorzubringen. Anhand von Improvisations- und Bewegungsübungen erforschen wir das Zusammenspiel von Körper, Zeit und Raum durch die zentralen Viewpoints: Tempo, Dauer (duration), kinästhetischer Reflex (kinesthetic response), Wiederholung/Nachahmung (repetition), Form/Gestalt (shape), Geste (gesture), Architektur (architecture) und räumliche Beziehungen (spatial relationship/topography). Viewpoints wird im Seminar als generative Technik vorgestellt, die das eigene Spielbewusstsein schärfen und kollektive Kreativität in einem Ensemble fördern kann.

WP 4.1 Kulturvermittlung (WP 4.1. / WP 6.1)

Lois Witte

Mo. 10:00 bis 12 Uhr c.t. Ludwigstr. 28, RG - 025

Kulturvermittlung: Für wen? Warum? Wie? Dieses Seminar bietet allen Interessierten eine Einführung in zentrale Konzepte und Methoden der Kulturvermittlung – mit besonderem Fokus auf die Theaterpädagogik. Ausgehend von einer Einführung in die Grundlagen der Theaterpädagogik erkunden wir, wie in verschiedenen Kontexten vermittelt werden kann. Nach einem breiten Überblick über aktuelle Vermittlungsansätze im schulischen wie außerschulischen Bereich werden verschiedene Formate vorgestellt und reflektiert. Dabei wollen wir unterschiedliche Strategien der Vermittlung kritisch diskutieren, bestehende Projekte analysieren und eigene Vermittlungsideen entwickeln.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 1.2, WP 2.0.2, WP 3.2, WP 4.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 50.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 10.1

WP 5.1 Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar] (Aspekte KultManag / Reflex. KultManag)

Isabella Lorenz

Da der Kurs ein reiner Onlinekurs ist, gibt es keine festen Kurszeiten. Treffen werden nach Absprache festgelegt. Die Zeiten im Isf sind nur aus technischen Gründen angegeben.

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und anschließend online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutorinnen betreut.

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich unterstützten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren der Übung kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerischen Studiengänge.

Programm der Lehrveranstaltung:

Lektion 1: Einführung
Lektion 2: Historische Schlaglichter der Kulturförderung
Lektion 3: Kulturpolitik im internationalen Vergleich
Lektion 4: Akteure in Deutschland
Lektion 5: Öffentliche Kulturfinanzierung in Deutschland
Lektion 6: Private Kulturfinanzierung in Deutschland
Lektion 7: Kulturökonomik
Lektion 8: Organisations- und Leitungsstrukturen
Lektion 9: Kulturunternehmertum und Kulturmarketing
Lektion 10: Gesellschaftliche Verantwortung
Lektion 11: Recht 1
Lektion 12: Recht 2
Lektion 13: Abgabe Dokumentation

Termin:

Kick-off-Veranstaltung am 14.10.2025, 19 Uhr: <https://lmu-munich.zoom-join.com/j/67408522228?pwd=ZY8mJpDcaWk94SfnfTadRQUC8pJf4.1>

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 2.0.6
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 52.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 11.1

WP 5.1 Von der Idee zum Auftritt - Gestaltung für Hochschulveranstaltungen

Veronika Schmidt

Mi. 14:00 bis 16:00 Uhr c.t. Georgenstr. 11 - 109

Kommentartext folgt

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 2.0.6
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 52.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 11.1

BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021 WP TW 13.1

WP 6.1 Social Media für Theater: Ästhetik, Öffentlichkeit, Algorithmus

[Alessa Maria Karesin](#)

Do. 10:00 bis 12:00 Uhr c.t. Edmund-Rumpler-Strasse 9 - A 085

Was bedeutet es, Theater auf Instagram, TikTok oder Facebook sichtbar zu machen? Theater stehen heute vor der Herausforderung, ihre künstlerische Arbeit über Social Media zu vermitteln – und dabei eigene narrative und visuelle Strategien für diese digitalen Räume zu entwickeln. Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen zu Öffentlichkeit, Plattformisierung und digitalen Kulturen ebenso wie praxisorientierte Zugänge zu Theaterkommunikation im Netz. In einer gemeinsamen Werkstattphase entwickeln wir eigene Social-Media-Formate für Theater – von der Zielgruppenansprache bis zur Umsetzung. Begleitet wird die Praxisarbeit durch Inputs von Social-Media Redakteur*innen und Theatermacher*innen, die Einblicke in ihre Arbeitsrealität geben.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 2.0.4
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 50.1, WP 51.2
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2021	WP TW 13.1

WP 6.1 Entwicklung Dance History Format (WP 6.1. Aspekte der Kulturvermittlung)

[Betz / Galli-Jescheck \(munich-dance-histories\)](#)

Die »Praxis des Modernen Tanzes in Deutschland« wurde 2022 in die weltweite UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. München war eine bedeutende Geburtsstätte dieser völlig neuen Kunstform mit revolutionären Körperkonzepten, individuellen Arbeitsweisen und Vermittlungstraditionen. Hier entwickelte sich seit 1900 eine erste freie Szene des modernen Tanzes mit Protagonist:innen wie Sent M'ahesa, Clotilde von Derp, Alexander Sacharoff, Rudolf von Laban und Mary Wigman. Die »Dance History Tour« ist ein spezielles Vermittlungsformat zur Geschichte des modernen Tanzes in München (siehe: www.munich-dance-histories.de). Die für Gruppen individuell gestaltete dialogische Tour führt zu Originalschauplätzen und erinnert – anhand zugespielter Bilder, Texte und Archivalien – an bis heute weltberühmte oder zu Unrecht vergessene historische Personen und Tanzereignisse und eröffnet dabei neue Blicke auf kulturgeschichtliche Konstellationen und Diskurse. In der Übung erarbeiten wir gemeinsam eine konkrete Tour, erstmals für Schwabing. Dabei werden unterschiedliche Vermittlungsformate vorgestellt und diskutiert, geübt wird die Recherche von und der Umgang mit historischen Quellen und Sekundärliteratur sowie das Schreiben und Konstellieren von Texten. Erprobt werden Dramaturgien dieser neuen Tour, die gemeinsam organisiert und am Semesterende realisiert wird.

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010	WP 2.0.4
BANF Kunst, Musik, Theater, PStO 2011	WP 50.1, WP 51.2

Exkursionen

P 12.1 und P 12.2 Brechtfestival Augsburg 2026

Rasmus Cromme

Das Brechtfestival Augsburg hat für die nächsten drei Ausgaben eine neue Künstlerische Leitung, die sich im Auswahlverfahren gegen 25 weitere Bewerbungen durchsetzen konnte: die Regisseurin, Autorin und Performancekünstlerin Sahar Rahimi sowie den Regisseur, Performer und Musiker Mark Schröppel. Die Exkursion zum Ende des WS 2025/26 samt wissenschaftl. Vorbereitung innerhalb der Vorlesungszeit nimmt das Unterfangen der Festival-Kuratierung und -positionierung genauer unter die Lupe, wir untersuchen das Kontinuum des nur vermeintlichen bzw. nun erweiterten „Neustarts“: Der soziokulturelle, partizipative Ansatz der neuen Leitung knüpft bereits an die Arbeit vom bisherigen Festivalleiter Julian Warner samt Team an, indem programmatisch ein klarer Fokus gelegt werden soll auf eine breite inhaltliche, künstlerische und strukturelle Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung sowie auf einen Austausch mit bisher weniger im Blick stehenden Vertreterinnen und Vertretern der Stadtgesellschaft: Kindern, Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren. Das renommierte Festival wird veranstaltet von Brechts Heimatstadt Augsburg, konsequenterweise werden wir uns im Kurs auch mit Brechts ersten Schaffensjahren in Augsburg bzw. v.a. im nahegelegenen München auseinandersetzen sowie mit der Bedeutung von Brechts Theaterprämissen und dramatischen Werken. Deren Anklang, Nachhall bzw. Aktualisierung lässt sich in tradierten wie insbesondere neuformatierten Ansätzen und dramaturgischen Konzepten implizit bis explizit sicher in der Festivalkuration ausfindig machen, erleben und reflektieren. Man darf gespannt sein, vgl. auch: <https://brechtfestival.de/> und <https://www.augsburg.de/aktuelles-aus-der-stadt/detail/brechtig-sahar-rahimi-und-mark-schroeppe-leiten-ab-2026-das-brechtfestival>

TERMINE (die Teilnahme ist verpflichtend und Teil der Prüfungsleistung): Termin Exkursion: Das offizielle Programm wird im Dezember 2025 bekannt gegeben. Das Festival dauert vom 27. Februar bis 8. März 2026. Die Exkursion in diesem Zeitraum wird vorauss. 4 bis max. 5 Tage stattfinden, die genauen Termine werden programmbezogen innerhalb des Vorbereitungskurses abgestimmt. Je nach Programmfolge kann es auch sein, dass wir weniger Tage am Stück vor Ort sein werden sowie bzw. alternativ an einzelnen Terminen per Bahn gesondert nach Augsburg und abends wieder zurück nach München fahren. Termine Wissenschaftliche Vorbereitung/Reflexion (Leistungsnachweis unbenotetes Referat): im WiSe 2025/26 wöchentlich Mo 12-14 c.t.

KOSTEN Das Institut trägt sämtliche Eintritte sowie die Fahrtkosten. Die Kosten für eine günstige Unterkunft (Jugendherberge, Hostel o.ä.) und Verpflegung bleiben den Studierenden überlassen, die studentisch gemeinsame Organisation ist im Rahmen des Kursverlaufs vorgesehen.

MOTIVATIONSSCHREIBEN Formulieren Sie Ihr spezifisches Interesse am Brechtfestival Augsburg 2026.

Bewerbung per E-Mail mit dem Betreff: EXKURSION an bachelor-twm@lrz.uni-muenchen.de Sie erhalten eine Bestätigung des Mailings. Inhalt der Mail • Vor- und Nachname • Matrikelnummer • Angabe des Fachsemesters (im WiSe 2025/26) • aussagekräftiges Motivationsschreiben (1- max. 1,5 Seiten) als ANHANG im PDF-Format Bewerbungsende Sonntag, 21. September 2025, 23.59 Uhr

Zuordnungen zu anderen Bachelor-Studienordnungen

BA HF Theaterwissenschaft, PStO 2010 P 10.1

Personenverzeichnis Lehre Wintersemester 2025/26

Name, Vorname

E-Mail

Verzeichnis folgt